

# „Trotz Behinderung haben wir

*Kassieren, Kuchen backen, Regale einräumen: kein Problem für Lukas (18), Anni (40) und Katja (27). Sie zeigen, was man mit einer Beeinträchtigung alles schaffen kann*

**E**rst spült Lukas Tassen, dann schenkt er Kaffee ein oder nimmt Bestellungen auf. Das alles ist Teil seines Berufspraktikums im Restaurant des Hofguts Himmelreich. Gerade hat der 18-Jährige Dienst in der Küche. Sein Downsyndrom ist für ihn dabei kein Hindernis – und das beweist er täglich in dem 500 Jahre alten Gasthaus in der Nähe von Freiburg. Neben dem Restaurant mit Gartenwirtschaft gibt es hier auch ein Café und ein Hotel. Die Besonderheit: In all diesen Bereichen des Unternehmens arbeiten Menschen mit einem Handicap.

Es ist zwar nicht leicht, aber Katja hat es trotzdem geschafft. Innerhalb eines Jahres lernte sie, die Kuchen für das Galeria Kaufhof Café selbst zu backen



Arbeitsort  
Gaststätte:  
Für Lukas ein  
Traum, der  
bald wahr  
werden könnte.  
Während  
seines  
Praktikums  
zeigt er vollen  
Einsatz. Sein  
Downsyndrom  
spielt da keine  
Rolle



**Chancen ermöglichen** Es herrscht eine herzliche Atmosphäre und der Service ist top. Die im Alltag oft vorherrschenden Berührungängste gegenüber Behinderten treten hier in den Hintergrund, denn: Im Himmelreich sind alle gleich. Lukas möchte später einmal als Fachkraft im Gaststättengewerbe arbeiten. Die Aussichten sind perfekt, wie sein Mentor verrät: „Lukas ist extrem lernfähig!“ Seine Eltern nahmen zum Ende seiner Schulzeit Kontakt mit der Akademie Himmelreich auf. Hier werden junge Menschen wie Lukas zunächst

zum Vorpraktikum eingeladen. Wenn sie sich eignen, folgt eine 18-monatige berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme (BvB-Reha). Angeboten werden die Berufsfelder Hotel- und Gaststättengewerbe, Hauswirtschaft und Hausmeisterdienst. Die Kombi aus Unterricht und Praxis mündet oft in ein dauerhaftes Beschäftigungsverhältnis – nicht nur auf dem Hofgut, auch bei einem der vielen anderen Ausbildungsbetriebe, mit denen die Akademie Kontakt pflegt. In den letzten zehn Jahren wurden so über 125 Menschen qualifiziert, von denen 75 Prozent später vermittelt werden konnten.

**Selbstständig arbeiten** Katja\* (Bild links) gibt dieser Zahl ein glückliches Gesicht. Sie lernte im Restaurant der Warenhauskette Gale-

## LISAGRAM

### Sonderurlaub

Viele Frauen kennen den Druck, mit Bauchkrämpfen während der Periode zur Arbeit gehen zu müssen. Die indische Firma „Zomato“ kommt ihnen nun entgegen. Mitarbeiterinnen dürfen sich bis zu zehn Tage im Jahr Menstruationsurlaub nehmen.



Instagram/tiftotheraccoon

### Kunstkenner

Sie sehen nicht nur niedlich aus, sondern haben auch ein Pfötchen für die Leinwand. Die geretteten Waschbären Tito, Cheeto und Piper haben die Kunst als Hobby entdeckt. Ihre Bilder werden für umgerechnet bis zu 127 Euro verkauft.

*„Heimat ist für mich nicht Ausgrenzung und Abschottung, sondern ein sehr innovativer, offener Ort.“*

Harald Krassnitzer wird am 10. September 60 Jahre alt



# unseren Traumberuf“

## Infos und Fakten

### Seite an Seite in der Arbeitswelt bestehen

**Barrieren und Diskriminierung abbauen und echte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglichen. Inklusion macht es für Menschen mit Handicap möglich**

\* **Die Zahlen** Zum Jahresende 2019 lebten rund 7,9 Millionen schwerbehinderte Menschen in Deutschland. Wie das Statistische Bundesamt mitteilte, waren das rund 136.000 mehr als zwei Jahre zuvor. Etwa 30 % der Schwerbehinderten waren 2017 auf dem Arbeitsmarkt integriert. Der Anteil der Berufstätigen und Arbeitssuchenden unter den Menschen mit Behinderung war damit nicht einmal halb so hoch wie unter den Menschen ohne Handicap.

Der Unterschied ist zum Teil durch das höhere Alter der Menschen mit Behinderung erklärbar. Drei Viertel der Betroffenen waren 55 Jahre und älter. Dieser hohe Anteil kommt zustande, da Behinderungen vermehrt in späteren Lebensjahren auftreten.

\* **Anlaufstellen** Für Menschen, die einen besonderen Bedarf an Unterstützung haben, gibt es das Instrument der unterstützten Beschäftigung. Dabei begleitet sie ein Jobcoach bei der Einarbeitung. Außerdem steht er bei der Qualifizierung sowie der Arbeit im Betrieb helfend zur Seite.

Für den Erhalt von bestehenden Arbeitsverhältnissen sind die Integrationsämter zuständig. Sie sorgen für begleitende Hilfen im Arbeitsleben oder schalten sich auch im Falle einer Kündigung ein. Integrationsfachdienste unterstützen hingegen bei der Suche nach einem Arbeits- oder Ausbildungsplatz. Doch auch bei Problemen im bestehenden Arbeitsverhältnis helfen sie.

In Inklusionsbetrieben sind bis zu 50 % der Angestellten von einer Behinderung betroffen. Eine Liste all solcher Betriebe in Deutschland findet sich unter: [bit.ly/3iW54Cs](https://bit.ly/3iW54Cs).

ria Kaufhof. Heute ist sie dort fest angestellt. Das Foto zeigt sie Seite an Seite mit ihrer Mentorin und der Betriebsleiterin. „Nach knapp einem Jahr backte sie alleine und ohne Rezept“, erzählt Mathias Schulz, Leiter der Akademie Himmereich. Das Ergebnis schmeckt hervorragend! Manchmal springt Katja auch für Kollegen an der Kasse oder der Essensausgabe ein. „Es macht Freude zu sehen, wie toll sich unsere Absolventen durch die Zuwendung entwickeln.“

**Über sich hinauswachsen** Die CAP-Märkte sind ein weiteres Modell der Berufsvorbereitung und Berufsqualifizierung für behinderte Menschen. Es handelt sich dabei um Lebensmittel-

märkte, die besonders in ländlichen Gebieten die Nahversorgung gewährleisten.

Die Lebenshilfe Baden-Baden - Bühl - Achern in Baden-Württemberg unterhält drei dieser Märkte. Sie bieten knapp 35 Menschen mit Handicap Arbeitsplätze. „Wir bilden sie so aus, dass das Thema Behinderung gar nicht mehr im Vordergrund steht. Sie werden Experten in ihrem Job. Die Kunden schätzen ihre Beratung“, erzählt Markus Tolksdorf, Geschäftsführer der Lebenshilfe in der Region. „Einige schaffen sogar den Sprung auf den ersten Arbeitsmarkt!“ Das funktioniert, weil der Fokus darauf liegt, die Stärken des Einzelnen zu erkennen und zu fördern. Anni ist 40 und arbeitet seit 2011 im CAP-Markt in Bühl. Anfangs war sie etwas unsicher, hatte Probleme bei Gesprächen mit Kunden, Rechnen klappte nur mit Zahlen zwischen eins und zehn. Doch Schulungsmaßnahmen, die Arbeit und der Kundenkontakt bewirkten eine Veränderung. „Sie übernimmt heute ganz selbstverständlich verschiedenste Aufgaben, kennt sich bestens mit den Produkten aus, kann toll beraten und arbeitet sogar souverän an der Kasse“, so Markus Tolksdorf.

Dass sie und ihre Kollegen wegen Corona lange nicht arbeiten durften, hat Anni bedrückt. „Nur wenn wir im CAP-Markt arbeiten, ist es ein richtiger CAP-Markt!“, sagt sie. Sie ist stolz, ein unverwechselbarer Teil dieses Projekts zu sein, das viel Hoffnung macht.



In den CAP-Märkten arbeiten Menschen mit und ohne Behinderungen im Team. Daher auch der Name, der sich vom Wort „Handicap“ ableitet. Örtliche Integrationsunternehmen betreiben die Märkte und fördern damit die Inklusion



## 38 Mio.

### Arztbesuche

Wie eine Studie der Bertelsmann Stiftung ergab, haben 38 Mio. Arztbesuche im Jahr Rückenschmerzen als Ursache. Das Problem betrifft damit etwa jeden fünften Deutschen.



### Zarte Liebe

Elisa leidet unter der Glasknochenkrankheit, Louis ist ein Draufgänger. Ihre arrangierte Ehe ist wie eine Bestrafung. Doch dann muss Louis an die Front ... („Das Mädchen aus Glas, Julie Hilgenberg, Diana, 10,99 Euro).

### Spendierfreudig

Rund 20 Mio. Deutsche haben 2019 etwa 5,1 Milliarden Euro gespendet. Rund 75 Prozent der Gelder flossen in humanitäre Projekte, doch auch die Spenden für Natur- und Tierschutz stiegen durch das stärkere Umweltbewusstsein.